

Dreidimensional

ARNOLDINUM

WETTBEWERBSZEITUNG

SAMSTAG, 14. JANUAR 2017

Kommentar

Ruhe der Toten

Die Osnabrücker Friedhofsanlagen Hase- und Johannisfriedhof sollen als „Parkanlagen mit Friedhofscharakter“ genutzt werden.

Geht das? Zwischen Jahrhunderte alten Gräbern entspannen, Fahrrad fahren oder mit dem Hund spazieren gehen? Ja, meint der Osnabrücker Rat, ein nur noch selten gewordener Platz der Ruhe am Rande der Stadt. - Eine Ruhestätte als Park, ohne geplante Änderungen in Bezug auf die Nutzung, als Liegewiese oder Kinderspielplatz, ist das möglich?

Nach meiner Meinung schon, solange die Ruhe der Verstorbenen gewährleistet ist und dieser Ort der Ruhe nicht für wilde Partys oder Feiern genutzt wird. Außerdem ist es ein Zeichen des Friedens und der Besinnlichkeit in einer großen Stadt wie Osnabrück. Jedoch wäre ein ansprechendes Erscheinungsbild für Familien von Vorteil.



Ruhestätte auf dem Hasefriedhof

Foto ©: FotoCommunity/Parentalia

Nachrichten

DSD fördert Wege

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) förderte den Hase- und den Johannisfriedhof mit 27.460 Euro.

Ohne die Spende des DSD wäre es nicht möglich gewesen die Wege zu restaurieren. Jedoch konnten bislang nicht alle Wege erneuert werden, sagte Eva Güse, Leiterin der Abteilung Friedhöfe und Bestattungswesen beim Osnabrücker ServiceBetrieb. Es wird bereits seit drei Jahren an der Restaurierung gearbeitet. In zwei bis drei Jahren sollen die Arbeiten erledigt sein. Zur Fertigstellung werden jedoch weitere Fördermittel und Arbeitskräfte benötigt.

Johannisfriedhof

Projektreihe auf dem Friedhof

Das Projekt „Neues Leben zwischen alten Gräbern“ gehört zu der Kulturreihe, die durch zahlreiche Sponsoren unterstützt wird. Zu den Förderern gehören die Bürgerstiftung, das Hospiz, die Treuhandstiftung „Historisches Bewahren“, der Verein Fokus und viele weitere. Auch die Rosenplatz-Grundschule nahm an dieser Kulturreihe teil.

Friedhof oder Park

Die historischen Friedhöfe werden ab 2016 offiziell als Park genutzt

Sophia Droste Die historischen Johnnis- und Hasefriedhöfe sind berühmte Attraktionen in der Stadt Osnabrück. Sie glänzen mit alten Grabstätten und Kulturgut der Umgebung. Aus diesem Grund stehen die Friedhöfe auch unter Denkmalschutz.

Doch Beisetzungen werden seit Jahrzehnten nicht mehr vollzogen, die letzte Beisetzung fand im Jahre 1995 statt. Zuerst war eine Endwidmung vorgesehen, um so die Friedhöfe als einfache Grünflächen zu betrachten, wie es an vielen anderen Standorten der Fall ist.

Doch der Osnabrücker Rat entschied sich dazu, den formalen Friedhofscharakter beizubehalten und nur einige kleine Änderungen durchzuführen. Die Anlage kann nun als Oase der Entspannung genutzt werden. Man darf Fahrrad fahren, doch Hunde müssen auch zukünftig an der Leine geführt werden. Zum Grillen auf einer Liegewiese ist der Friedhofspark nicht gedacht.

Er soll als „Park mit Friedhofscharakter“ verstanden werden. Es soll eine Möglichkeit zum Entspannen geboten werden, ab vom Verkehrslärm und Gedränge in den Einkaufsgassen. Die Friedhöfe bilden so, einen selten gewordenen Ort der Ruhe im Grünen. Die spezielle Aura der Grabstätten lässt zur Ruhe kommen.

Außerdem enthalten sie einen großen Teil der damaligen Bestattungskultur, auch regionale Geschichte kann dort entdeckt werden. Die berühmten Osnabrücker Persönlichkeiten, welche dort bestattet sind, zeigen die Zeit der Kriege und des Friedens auf.

In den jeweiligen Kapellen finden häufig Kulturveranstaltungen, wie Konzerte oder Lesungen, statt. So bleiben die Friedhöfe lebendige Orte. Um ein solches Projekt finanziell tragen zu können, wurde eine Stiftung gegründet. Spenden für den Erhalt der Ruhestätten sind willkommen.

Schon jetzt wird die Grünpflege von unterschiedlichsten Osnabrücker

Gruppen praktiziert.

Des Weiteren hat eine Kindergruppe ein buntes Blumenbeet angelegt, welches nun ein Mauergrab ziert. Ebenfalls wurde in der dritten Abteilung eine Kräuterwiese von dem in Osnabrück sesshaften Verein Tomatos eingesät. Die Nutzung dieser Kräuter steht allen Bürgern offen. Der Freiwilligentag im September hat großes Interesse geweckt, so dass nun auch Heilpflanzen auf dem Johannisfriedhof zu finden sind.

Der Verfall der in die Jahre gekommenen Denkmäler und Grabstätte, sei laut der Friedhofsverwaltung ein Problem. Ein besonders schwerer Fall ist die Kapelle auf dem Hasefriedhof, denn das 150 Jahre alte Gebäude weist große Schäden auf. So lösen sich viele Stücke aus den Mauern.

Für die Restauration benötigt die Stadt Osnabrück die Hilfe der Bürger, da die Mittel aus öffentlicher Hand nicht ausreichen, um ein so großes Projekt stemmen zu können.

Impressum

Gymnasium Arnoldinum/ Drostenkämpchen 1, 48612 Horstmar
Redaktion: Clara Ewering, Pia Gubbels, Sophia Droste

Inhalt

www.noz.de, www.hasefriedhof-johannisfriedhof.de,
www.onabrueck.de, www.osnabruecker-hospiz.de